

Halle'sches Tageblatt.

Dreißigste Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postauslagen.
Zusätze: u. Anzeigenblätter für Inserate und Abonnements gegen Zahlung, Preiszettel 104, Karten- und Brief-Verordnungen, A. Mann, Eisenbahn-Verordnungen 27, Gültigkeits-Verordnungen 18, Anzeigen- und Anzeigenblätter, A. Mann, Eisenbahn-Verordnungen 10, Eisenbahn-Verordnungen 12, Weidert & Sohn in Oldenburg, Preiszettel 60.

Expeditoren
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenpreis für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 4 Uhr Vormittags, größere werden tags zuvor erbeten.
Inserate liefern die Annoncen-Bureau Qualzein & Vogel in Halle, Berlin, Leipzig, München, Danzig & Co. in Frankfurt a. M., G. Schüller in Hannover u. in Jöhler & Co. in Berlin.

Nr. 242.

Mittwoch, den 16. October

1872.

Zur Tagesgeschichte. Spanische Zustände.

N. F. P. Die spanischen Zustände fangen wiederum an, Europa zu interessieren. Es sind alte Geschichten, die dort in neuer Form sich abspielen. In Madrid ein Straßentransal und ein Bombardement des vielgeliebten Landesvaters mit Bleigewehren; in Catalonien ein verheerendes Aufwachen der unter geistlicher Führung und im Namen des einzig rechtmäßigen Carlos betriebenen Räuber- und Mordbrenner-Wirtschaft, und nun auch im äußersten Nordosten Spaniens ein Revolutionssturm: fürwahr, das Land scheint noch lange nicht am Ende seines grenzenlosen Unglücks, und das Amt eines Königs scheint dort das allerundankbarste zu sein. Amadeo besitzt eine höchst unliebenswürdige Eigenschaft seines Volkes, die Liebe zum Gelde, in besonders ausgebildetem Maße. Er legt alljährlich die Hälfte seiner Einkünfte zurück; das Königsgeschäft ist einträglich.

Sollten die Spanier unglücklich werden, sollte die Welt über die Auftritte eines fremden Prinzen missgünstige Urtheile fällen: was thut's? Es bringt Geld, und das ist dem Prinzen und namentlich seiner so geizigen wie reichen und frommen Gemahlinn sehr. Zwar hat der König schon eine Million zum Wiederaufbau des Escorial gegeben; doch Isabella hat den Kirchen und Klöstern weitaus mehr gesendet und sich doch trotz des kostspieligen Vorkriegslebens ein hübsches Nachpalais besitze gelegt.

Soweit das Schicksal der jungen Dynastie dadurch berührt wird, könnten uns die Symptome eines Anwachsens des continentalen Bürgerkriegs gleichmüthig lassen. Aber für Spanien steht heute mehr auf dem Spiele, als eine Krone.

Es soll nicht sein, das Land soll nicht zur Ruine kommen. Denn mag auch bis zur Stunde wirklich der in Galicien ausgebrochene Aufstand nicht bedeutender sein, als ihn der ämtliche Madrid Telegraph erkennen läßt, der höchst selten von Anfällen der Wahrheitsliebe heimgelacht wird, so besitzt doch die Provinz alle Factoren, die ihn bedeutend machen können.

Das Grund-Element der dortigen Bevölkerung ist das hastische, welches in Galicien ebenso wie in Navarra unter dem unerbittlichen Einflusse des Clerus steht. Die drei, wilde Zerissenheit der Gebirge, die wüstenartige Unfruchtbarkeit fast des ganzen Bodens bieten dem Guerillakrieg ein noch geeigneteres Terrain, als der spanische Nordosten, und der fröhliche, an die härtesten körperlichen Beschwerden gewöhnte Volkstamm könnte in seiner Heimath ganze Armeen in Schach halten.

Die Gallegos besorgen die niedrigsten Handarbeiten; als Waldarbeiter, Ziegelschmüher, Hausknechte, Kamelienner, Woten findet man sie überall. Dampf bigott, nicht übermäßig gewendeten Verstandes, ohne Sinn für Freiheit und

Menschenwürde, lassen sie sich für jede Sache schlagen, für welche sie bezahlt und von den Geistlichen erbt werden. Obwohl sie von Don Carlos wenig wissen, würden sie sich für Jenen willig von den Pfaffen ins Feuer treiben lassen. Und die Geistlichkeit der Provinz hat ihren Haß gegen den Sohn des Kirchenhändlers durch demonstrative Unterlassung jeder Empfangsfeierlichkeit genügen dargezogen.

Die von den Aufständischen ausgesprochenen Rufe: „Es lebe die liberale Republik!“ haben die Madrid'ern officiellen Kreise keinen Augenblick über die Urheberschaft des Aufstandes hinweggeführt. Man vermuthete hinter dem Geschrei sofort die Alfonsoiten, welche sich längst durch Serrano's Vermittlung mit den Carlissen verschmolzen haben. Ein ehemaliger Carliss' wird auch als Führer der Aufständischen genannt. Das Hauptcontingent der Bevölkerung des Städtchens wird von Arznen-Ärbeitern gebildet, unter denen, wie überhaupt in Spanien, die „Internationale“ zahlreiche Anhänger zählet. Diese jähliche hat man die Föderatio-Republic für die Fahne geschrieben — natürlich mit sympathischer Tinte, welche bald verdorben und die Unfehlbarkeit und die politische Reaction hell erglänzen läßt. Sind doch zudem Bigotterie und communisistische Geistes nur äußerlich verschiedene Ausprägungen derselben Gefühlsregung.

In jeder socialistischen Bewegung findet sich ein religiöser, in jeder ultramontanen Agitation ein socialistischer Grundzug. Die Kirche, da sie nicht mehr das Staatsgebäude als Herrschaftsbewohner kann, scheint entschlossen, in jedes Staatswesen die Brandfackel zu werfen.

Ob der Aufstand in Ferrol erfolgreich sein wird, ob nicht, das hängt allein von der Haltung der Armee ab. Noch haben sich in Spanien alle Volkstheile verblutet, und die gelungenen Revolutionen sind mühsämicke gewesen. Wie jetzt die Armee in Spanien steht, läßt sich schwer ersehen; nur das steht fest, daß das Officiercorps noch vor kurzem stark alfonsoitisch war. Im Augenblicke, wo ganze Brigaden zur Wiederherhaltung der Carlissen ausgerüstet werden und Cuba immer noch wie ein Schöpfkopf auf Spanien wirkt, können schwerlich so zahlreiche Entlassungen und Stellenwechsel erfolgt sein, daß der alfonsoitische Geist durch den radicalen verdrängt wäre. Zorilla muß den Widerspruch des Heeres erfahren haben, da er sein Versprechen, die Conscription aufzuheben, plötzlich auf eine Nachahmung des preussischen Wehrsystems hinausdeutet. Die Marine vollends scheint durch und durch — natürlich in den Officieren — alfonsoitisch zu sein. Serrano wird es von seiner unreinwilligen Zurückgezogenheit aus nicht an Bearbeitungen festhalten lassen. Ob ihm abermals das Intrigantentum gelingt, ob die Regierung Kraft genug besitzt zur Einschüchterung aller, denen nach Aufständen gelüftet — die nächsten Wochen werden es lehren. Keinesfalls kann der Staat ohne die furchtbaren Schädigungen diesen fortwährenden Bürgerkrieg ertragen.

Natürlich wird es nicht an Flachköpfen fehlen, welche das unter dem freigeitlichen Regimente heringebrochene Unglück der Freiheit als Schuld zuschieben und welche als alleinseligmachende Moral die Herrschaft des Sabels und des Krummstabes verkünden. Das ist eine alte Geschichte. Der Liberalismus hat das von der Reaction hinterlassene grenzenlose Elend zu übernehen, und wenn er es nicht im Handumdrehen heilt, soll er die Ursache aller Verschwerenisse sein. Unter seinem Walten schließt sich Unglück auf Unglück, und unter der Reaction gefolgte Unglücksfaat in Halle, und leicht kann während dessen der Staat an den Folgen früherer Tünden zu Grunde gehen.

Spanien scheint derart zerrüttet, daß die Freiheit ihm nur eine Verschleimung der Wunde ist.

Weniger durch die dabei in Frage kommenden Personen als durch den allgemeinen Sachverhalt ist die Ausdehnung des Prinzen Napoleon aus Frankreich von Interesse. Von auswärtigen Mächten wird herorgehoben, daß die Behandlung des Prinzen Napoleon in einem sehr fonderbaren Gegenfatz zu den Klüftigkeiten siehe, welche den Prinzen von Orleans erwiesen werden und zu der Nachfolge, welche den Grafen Chambord und dessen Anhänger wiederholt beobachtet worden sei, obgleich auch diese beiden Familien f. Z. des Thrones verlustig erklärt worden wären. Besonders bemerkenswerth möchte aber dem doch vor Allem der Unterschied sein, welchen die Regierung zwischen den radicalen und für Frankreich jedenfalls höchst gefährlichen Agitationen des Herrn Gambetta macht und dem durch seine Persönlichkeit mitbedingten sehr ungeschicklichen Prinzen. Daß in der Person des letzteren auch die Prinzessin Clotilde getroffen ist und die Italiener die der Tochter ihres Königs zugesagte Beilegung schwerlich sehr sympathisch empfinden dürfen, mag nur nebenbei erwähnt werden.

Wie die Mailänder „Perseroana“ mittheilt, hat Cardinal Bonhoeffe vom Papste die bindige Erklärung empfangen, daß derselbe Rom unter keinen Umständen verlassen werde. Demnach dürfte der Plan noch nicht aufgegeben worden sein, ihn zu einem solchen extremen Schritt zu bestimmen.

Der „Independance“ wird aus London telegraphirt, daß der bevollmächtigte belgische Minister und außerordentliche Gesandte am englischen Hofe, Marquis de Beaulieu, am Sonnabend plötzlich verstorben ist. Das Blatt fügt hinzu, daß er eines der ausgezeichneten Mitglieder der belgischen Diplomatie gewesen sei.

Die bis jetzt vorliegenden weiteren Nachrichten über den am Freitag vom spanischen Ministerpräsidenten dem Congreß mitgetheilten Aufstand in Ferrol scheinen die Auffassung zu bestätigen, daß dem Insurrectionsversuche nur eine geringe Bedeutung beizumessen ist.

Aus Wien wird zu den neuesten türkiich-montenegro-

Feuilleton.

Oesterreichische Nordpol-Expedition.

Mitgetheilt vom Oberleutnant Julius Payer in der Neuen Freien Presse.

Am 13. Juli hatte die Expedition in Tromsø alle die beachtlichen Ergänzungen in der Ausrüstung beendet, der Hauptmann Carlsson war an Bord, die Kohlenbunker nachgefüllt, die massive Holzverkleidung der Wanden nach Weyprecht's Wunsch angebracht und die letzte Post und Fracht aus Oesterreich eingeschifft.

Am 14. Juli Morgens 12^{1/2} Uhr verließ der „Tegethoff“ dampfend die stille kleine Hauptstadt des europäischen Nordens. Ein besonderer Loosie wurde jetzt entbunden, denn Carlsson kennt die Fahrtrassen des Nord und Grönlands und unter den Klippen Sande, Riffs und Fjells hinaus ins offene Meer durch zwanzigjährige Praxis. Als wir aus den Scheren traten, kam Nebel und umhüllte den gewaltigen Felskamm Fjells. Hier wurde das Feuer in der Maschine gelöscht, denn unser zwar ansehnlicher, aber für eine dreijährige Fahrt doch nur geringer Kohlenvorrath legt uns die Nothwendigkeit auf, uns des Dampfes selbst im Eise nur in den allerzwingendsten Fällen zu bedienen.

Am 15. Juli segelten wir angezogen der gliberreicheren norwegischen Küste nach Nordosten, am 16. kam das Nordkap in blauer Ferne in Sicht, in den folgenden Tagen trat etwas stürmische See ein.

Am 20. Juli wurde der Jahrestag von Eissa in einfacher Weise gefeiert. Ungünstige Winde, welche schon seit dem Cap Eide im Norden von Bergen fast unangesehrt gewohnt hatten, hielten uns auch jetzt wieder auf.

Am 23. Juli veränderten plötzliche Winde der Tem-

peratur, trübes, regnerisches Wetter die Rufe des erst weit nördlicher erwarteten Eises, und am 25. Juli Abends erblickten wir dasselbe in 74,15 Grad nördlicher Breite (Lufttemperatur + 0,9, Wassertemperatur + 1 Grad Reaumur), doch zunächst noch in hohem Maße vertheilt und leicht. Wir hatten es also noch nicht mit einer geschlossenen Eisgrenze wie 1869 in Grönland oder 1871 im Osten Spitzbergens, sondern nur mit den Nordwinden, welche bisher vorgeherrschet hatten, weit nach Süd getriebenen vereinzelt Eismassen zu thun.

Schon Tags vorher war das Krähennest (eine Tonne, zum Auslegen nach dem Eise dienend) nahe dem Top des Großmasses besetzt worden. Als wir am 26. Juli unseren Cours in nördlicher Richtung verfolgten, lehrte uns das weniglich immer leichter, doch dichter werdende Eis, daß dasselbe nicht, wie wir ursprünglich anzunehmen geneigt waren, ein durch Marsoff's Scharr aus dem arischen Meere herausgetriebener Complex sei, sondern daß wir es bereits factisch mit dem zusammenhängenden arischen Eisgebiet zu thun hatten. Die Temperatur der Luft wie jene des Wassers sank nun rasch und hielt sich während der folgenden zwei Wochen fast immer unter Null, ohne wesentlichen Unterschied zwischen Tag und Nacht erkennen zu lassen.

Schneebeden und Vereisung der Tafelage wechselten mit dem herrlichsten arischen Wetter (am 3. August zeigte der Schwarzzeigler-Thermometer + 36 Grad Reaumur bei + 3 Grad Lufttemperatur im Schatten). Die Jagd hatte begonnen und lieferte Alke, Seehunde für die Küche — an das schwarze Fleisch der letzteren gewöhnten sich unsere Dalmatiner ungemein rasch.

Am 29. Juli vermochten wir unseren Cours durch das dichter werdende Eis nur unter Dampf fortzusetzen. Schwere Stöße wurden hierbei ziemlich vermieden, einerseits durch die leichte Beschaffenheit des Eises, andererseits dadurch, daß das Schiff unter Segel wie unter Dampf gut

manövriert. Wenngleich diese Stöße in vielen Fällen, besonders wenn es darauf ankommt, eine Passage durch rüchichtsloses Anrennen zu erzwingen, unabweislich sind, so vermögen eine aufmerksame Besatzung die Zahl und Stärke solcher Erschütterungen möglichst zu verringern. Dies aber gelingt am besten, wenn der wachhabende Offizier im Krähennest sich nur mit der Wahl des Courses im Allgemeinen, mit dem unangesezten Studium des Durchganges durch das am Horizont oft scheinbar völlig dicke Eis, nicht aber auch mit dem Ausweichen vor jeder Scholle zu beschäftigen hat, an welche der Bug anzurennen im Vergriffe steht.

In der Nacht vom 29. zum 30. Juli (Lufttemperatur 3^{1/2} Grad Reaumur unter Null) erpreßte sich der „Tegethoff“ den Durchweg durch völlig dichtes, wenngleich nicht schweres Eis mittelst continüirlichen Anrennens und lief in eine neue Wade ein.

Während ich dies schreibe, fahren wir in derselben wie auf einem Binnensee, nur daß festen Ufer bewegliche blaße Eisklumpen sind, welche der Nebel in den Bereich des Phantastischen entrückt und weiterhin in ein Nichts auflöst. Unsere unmittelbare Umgebung ist ebenso körperlos und farblos — nur schwarze Schatten innerhalb der Dampfzelle, und ziellos erscheint unsere Bahn darin. Und doch lag noch vor wenigen Stunden das warme Feuer der Abendsonne auf den bergigen Enden Novaja-Semlja's, dessen lange Küstenfront die Refraction hoch über den Eis-horizont emporhob — gleich dem Lanze der Verheißung! Der Himmel zart, von leichten, sonnurchgeläuteten Strati überspannt und in wörmiger Milde über das blendende Licht des ewigen Eisstromes ausgebreitet, sieht jetzt grau und trübsal vor uns herab. Wieder starrt eine dicke Eisbarriere vor uns, und als wir in dieselbe einbrängen, schloß sich rings das Eis um uns — wir wurden befestigt! Wir haben das Schiff an einer Scholle festgemacht, der Dampf wird abgelassen, sein heißer Athem dringt geräuschvoll in

nischen Grenzstreitigkeiten geschrieben, daß die Ursache derselben lediglich in der mangelhaften Art zu suchen sei, mit der die in dem Jahre 1858 und 1859 berufenen Grenzregulirungs-Commission ihre Aufgaben erfüllt habe. Auch der neueste Conflict galt einem streitigen Bezirke an der bösenischen Grenze.

Das „Memorial-Diplomatique“ berichtet von einem Novum in der türkschen Gesetzgebung. Zum ersten Male ist in der Türkei ein Gesetz über das literarische Eigenthum erlassen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. October. Mit der Vermehrung des Präsenzstandes der österreichischen Infanterie um 28,000 Mann ist der Friedensstand der Heere der beiden mitteleuropäischen Reiche auf 700,000 Mann in runder Summe erhöht worden. Wenige Tage nach der Mobilmachung kann die freitbare Mannschaft des deutschen Reiches und der österreich-ungarischen Monarchie auf die doppelte Zahl gebracht werden. 31 Armeecorps, 18 deutsche und 13 österreichische, hinter denen noch eine halbe Million Landwehr und Reservisten steht, können sofort ins Feld gestellt werden. Könnte die Welt die Ueberzeugung gewinnen, daß diese beiden Heere vereinigt gegen die russischen Eroberungstendenzen und die französischen Revanchegedanken eventuell in die Schranken treten werden, so würde allerdings der Friede auf lange Jahre hinaus gesichert sein, wenigstens wird die vorgerückte Friedensliebe der französischen Regierung so lange ihre Wäpste nicht abwerfen, als die Friedensliebe der österreichischen Regierung eine aufrichtige bleibt, woran wir nicht im mindesten zu zweifeln haben.

— Englische Consulberichte melden, wie man hört, von dem steigenden Importhandel Englands nach Deutschland in Folge unserer inländischen Stricks, die eine ganze Reihe von Fabrikaten aus dem Auslande zu beziehen zwingen. Diese Wahrnehmung wird auf die Dauer zur Verminderung der Arbeitslosenstellen vielheitlich beitragen.

— Der Krankheitszustand Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht hat an Heftigkeit zugenommen; die Lebenskraft ist sehr geschwächt.

München, 11. October. Die Zusammenkunft des bayerischen und württembergischen Justiz-Ministers wurde gewiß andere Empfindungen erweckt haben, wenn das Ministerium Gasser zu Stande gekommen und damit einem angeblichen Verlobungsversuche der Königin Olga entsprochen wäre. Jetzt kam jenes geschäftliche Zusammentreffen, wenn es über den Kreis der wirrlichen Aufträge erstreckt wird, nur dazu dienen, dem Werke nationaler Rechtsreinheit den Weg zu ebnen. Die Regelung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche wird immer dringender notwendig, und was soeben von dem Inballe der bischöflichen Denkschrift bekannt wird, ist nicht dazu angethan, eine Verzögerung auf diesem Gebiete zathun erscheinen zu lassen.

Als GIsag-Votbringen, 11. October. Obgleich die französische Regierung mit der deutschen Frieden geschlossen hat, macht es ihr, wie es scheint, immer noch viel Vergnü-

gen, wenn sie Mittel und Wege findet, durch die sie der deutschen Regierung Verlegenheiten bereiten zu können glaubt. So weigert sie sich hartnäckig, denjenigen GIsag-Votbringern, welche während des letzten Krieges im französischen Heere gebient und deshalb ein Recht auf Befreiung vom deutschen Militärdienst haben, einen Beglaubigungsschein über ihre Dienstzeit auszustellen. Dadurch laufen die jungen Leute Gefahr, von der deutschen Behörde ausgehoben zu werden, da letztere selbstverständlich bloßen mündlichen Aussagen der Betreffenden keinen Glauben schenken kann.

Frankreich.

Paris, 12. October. Im Allgemeinen meint man hier, daß Thiers Unrecht gehabt hat, den Prinzen Napoleon auszuweisen und ihm so die Gelegenheit zu bieten, eine Art von Rolle zu spielen. Daß das Gesetz verlegt wurde, wird von diesen Beurtheilern weniger in Betracht gezogen, da sie es höchst selbst finden, daß die Bonapartisten, die zwanzig Jahre lang der GIsagheit so offen ins Gesicht schlugen, jetzt jammern und klagen, weil man einen der Ihrigen „auf nicht lokale Weise“ an die Thür setzt.

— Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind in Genf angelangt. Die Regierung erhielt von allen Hauptorten, durch welche sie kamen, telegraphische Depeschen. Obgleich die „Republique Francaise“ Herrn Thiers gegenüber noch immer höchst freundlich auftritt, ist man in den radicalen und republikanischen Kreisen doch äußerst aufgebracht über den Präsidenten. Man hatte nämlich seit mehreren Tagen in Erfahrung gebracht, daß derselbe fest entschlossen sei, mit den Altrepublikanern vollständig zu brechen und mit der jetzigen National-Versammlung seine conservatieve Republik zu organisieren.

— Die fünf Offiziere, welche sich am grenobler Festessen beteiligten und deshalb bestraft wurden, sind in fünf verschiedene Regimenter, und zwar in solche gesandt worden, deren Offiziere als Anti-Republikaner bekannt sind.

Paris, 14. October. Gerüchtweise verlautet, daß der Präsident sich mit der Absicht trage, der Nationalversammlung ein Ausnahmengesetz gegen die Familie Bonaparte vorzuschlagen.

Italien.

— Der florentiner Gazette d'Italia schreibt man von Rom: „Der Papst hat ein langes und sehr bringendes eigenhändiges Schreiben an den König Victor Emanuel erlassen, worin er die Aufrechterhaltung der religiösen Körperlichkeiten verlangt. Ueber dem Haupte des Bischofs von Perpignan zieht sich ein schweres Ungewitter zusammen, weil er einen Hirtenbrief erlassen hat, der in ganz anderem als jesuitischem Geiste geschrieben ist und eine bittere Kritik aller päpstlichen Urkunden enthält.“ Die Verantwortung für diese Nachrichten mag die Gazette selbst auf sich nehmen.

Spanien.

— Der Bischof von Almeria ist an einem Schlagflusse gestorben. Er war einer der achtungswürdigsten Prä-

sidenten nehmen mußten. Abends bereiteten Gegenwind und ein geschlossenes Eisband — jenseits dessen wir offenes Wasser und einen Schooner dicht unter der Küste Nowaja-Semlas bemerkten — jeden Versuch, vorzubringen, daher wir bei zurückgebliebenem Feuer an einer Scholle festmachten. Derbeermann beifte sich, einige Briefe für seine Angehörigen zu schreiben, allein der Schooner, welchem wir unsere Post übergeben wollten, entrannt der ihm zugebachten Rolle, indem er in das Innere eines Fjords einbrang. Altkalteln beginnt das Eis härter zu werden, doch noch ist es weit entfernt, schwer zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Geschenk für den deutschen Kaiser. Nächster Tage wird in Berlin ein türkischer General erwartet. Er hat den Auftrag, dem Kaiser vier herrliche arabische Pferde zu überbringen, die ihm der Sultan zum Geschenk macht. Das Geschirr der Pferde soll außerordentlich reich und kostbar sein.

— Ein katholischer Schulinspector wohnte einer Katechisation eines jungen, höchst strebsamen Schulmeisters bei und hörte zu seinem Erstaunen die Frage an die Kinder: „Kann man wohl sagen, daß der heilige Glaube eine Farbe hat?“ Antwort: „O ja!“ Frage: „Nun, nicht wahr, dann ist er goldglänzend wie die Sonne?“ Antwort (sehr pfiffig vorgetragen): „Nein, der heilige Glaube ist braun!“ Der gute Inspector konnte sich darauf nicht enthalten, nach der Lectio den Streber zu interpellieren: „Sagen Sie mir doch um Gotteswillen, mein Lieber, wie kommen Sie denn zu dem brünetten Glauben?“ Der Lehrer suchte die Sache klar zu machen, wurde aber angezogen. Jetzt berief er sich auf eine Autorität, holt den Bischof Dr. Martin von Babelorn hinzu: „Nach ein Wort“ u. herbei, schlug Seite 9 auf und hielt dem Inspector folgende Stelle vor: „Und es gilt daher vom Glauben daselbst, was der Bräutigam im hohen Liede von seiner Braut sagt: sie sei braun aber schön. Der Glaube ist braun, dunkel, nicht hell, er birgt in sich dunkle und unbegriffliche Geheimnisse, aber er ist schön.“ Da zuckte der Inspector die Achseln und sagte: „Das ist etwas Anderes, aber für die Kinder ist es doch etwas zu — geistreich.“

— Im deutschen Buchhandel existieren, soviel uns bekannt, folgende Vereine: in Braunschweig: „Robinson“, Verein jüngerer Buchhändler; in Dresden: der Buchhandlungs-Gehülfen-Verein; in Hamburg-Altona: „Sphynx“, Verein jüngerer Buchhändler; in Köln: Buchhandlungs-Gehülfen-Verein „Eule“;

laten des Landes und in seiner Dürse sehr beliebt. Die Ultramontanen werden ihm keine Thronen nachweihen; sie haben ihm die letzten Tage seines Lebens nach Kräften verbittert.

Amerika.

New-York, 13. October. Die Eisenfabriken von Johnson in Pennsylvania, die größten in America, sind abgebrannt. Der Schaden wird auf 1 1/2 Million Dollars geschätzt.

Stadt-Theater.

Montag den 14. October. Ueber Offenbachs Buffoneries musicales, deren er eine Menge geschrieben hat, nimmt der „Orpheus in der Unterwelt“ unzweifelhaft den ersten Rang ein. Als Beweis mag der Umstand dienen, daß seine feiner Operetten oder Burlesken außerhalb Frankreichs so viel Beifall gefunden und so unzählige Aufführungen erlebt hat, als Döbbens.

Man mag Offenbach immerhin vorwerfen, daß seine Ouvertüren-Musik, seine einigen 1/2-Tact-Adrien, lediglich die Unterhaltungs-Musik der pariser Jeunesse domine in Bal Mabillo und Maison rouge repräsentire, was thut das? Niemand wird sie langweilig und ermüdend finden. Sie bietet so mannigfaltige, denn Oyr, — auch dem deutschen Ohr — sich einprägende Melodien, daß sie bereits volkstümlich geworden ist. Für das prüfende Ohr des ersten Musikers ist sie allerdings nicht geschaffen. Es ist wie die leichte Schaumperle ihres Landmannes, des Champagners, und wer ließe sich diesen als Dessert nicht gern gefallen?

Was die Aufführung anlangt, so können wir uns ja nicht verhehlen, daß mit besseren Mitteln Vorrates geleistet werden könnte, wir müssen indessen auch anerkennen, daß das Mögliche geschehen ist, um die Rollen gut zu besetzen. Ist doch zu diesem Zwecke für eine Opernjourette gejorgt worden.

Frl. Marie Johanna Widemann (nicht zu verwechseln mit Marie Wobemann, welche uns bereits von früher her bekannt ist), Curibide, besitzt eine ziemlich volle, wohlklingende Stimme. Der erste Eindruck war entschieden günstig und wir hoffen, daß er sich bestätigen werde. Ein paar kleine faux-pas, welche wir gern verzeihen, da Frl. W. die Curibide zum ersten Male singt, erwähnen wir nur, um ihr zu zeigen, daß wir ihrem Gesange aufmerksam gefolgt sind. Allerdings dürfen wir denn auch nicht verschweigen, daß auch noch andere Partien verzeihen aufzuweisen hatten. — Herrn Engelhardt's Pluto hat uns nicht recht gefallen. Erreichte Offenbach's Pluto ist ein flotter, raucher Liebhaber, aber kein bräuer Tyrann. Wir bitten ihn noch mal bringen, seine Kette zu schonen. Bei dem halben Aufwand von Kräften hörte man ihn deutlich im äußersten Winkel des Theaters; dafür möge er suchen, etwas mehr Modulation in seine Stimme zu legen. Den Schlusschor zur Schalmee (1. Act) erlassen wir für das nächste Mal.

Herr Rinte ist, wie wir an seinem Jupiter neuerdings wieder gesehen haben, eine tüchtige Kraft und überall gut

in Königsberg: „Compler“; in Leipzig: der Buchhandlungs-Gehülfen-Verein; in Neu-York: der deutsche Buchhandlungs-Gehülfen-Verein; in Berlin: der „Krebs“; in Breslau: der Verein jüngerer Buchhändler; in Halle: der Verein jüngerer Buchhändler; in Prag: der Verein deutscher Buchhandlungs-Gehülfen; in Stuttgart: der „Ill“; in Wien: der „Buchfinf“.

— Eine lithographische Correspondenz bringt eine Abbildung von einem Dreipännig-Wildschrot, wie es in Berlin am 12. October verkauft wird. Das Wild hat etwa die Größe zweier neben einander gelegter Kupferdreier.

Wie fast Alles in Berlin, ist bekanntlich auch jetzt das Obst theurer geworden, und es werden dafür erstaunlich hohe Preise gefordert. Als Ursache geben die Händler an, die neuen Zufuhren aus der Umgegend, sowie aus Sachsen und Thüringen seien spärlicher als je zuvor erfolgt, und das fernere Bönnen sei jetzt fast der einzige nennenswerthe Obstlieferant.

— Ein Beispiel von großer Unerschrockenheit einer Frau hat sich kürzlich in Griechenland zugetragen. Der zwölfjährige Sohn dieser Frau, die Wittve ist, wurde von einer in den Grenzprovinzen streifenden Räuberbande gefangen genommen, und der Räuberhauptmann verlangte mehrere tausend Drachmen Lösegeld. Die Frau war arm, und um ihren Sohn zu befreien, führte sie folgenden Plan aus: Sie ließ ihren jüngeren Bruder Frauenkleider anlegen, nahm ein paar hundert Drachmen und einen Kuchens mit und ging den Räuberhauptmann aufzusuchen, der in einer Höhle seine Bratte, den armen Knaben, an Händen und Füßen gefesselt, hatte. Sie fiel mit ihrem Begleiter dem Scheuchel zu Füßen, reichte ihm das Geld und den Kuchen hin und bat um die Freiheit ihres Kindes. Der Räuber nahm das Geld, sagte aber, es sei viel zu wenig, und wenn in zwei Tagen die ganze Summe nicht geliefert sei, werde sie als Geschenk das abgeschlagene Haupt ihres Sohnes erhalten. Zugleich aber fing der Räuber an, von dem Kuchen zu fressen. Da auf einmal ergriff der verkleidete Bruder den Kuchens den den Armen; ein Schwedisches Ringen fand statt; die Frau nahm die scharfgebende Pistole aus dem Gürtel des Räubers und strecte ihn tot zu ihren Füßen. Das Kind wurde befreit, und der abgeschminkte Kopf des Räubers wurde nach dem Dorfe gebracht und dort öffentlich ausgehängt. Auf das Haupt dieses Räuberhauptmannes waren schon seit fünf Jahren dreitausend Drachmen gesetzt, die jetzt diese unerschrockene Frau und ihr nicht minder tapfere Bruder erhalten werden.

zu verwenden. Von Herrn Guther's sentimentalem Hans Stye wollen wir nur erwähnen, daß wir uns wieder kostbar über ihn amüßert haben. Auch Herr Horn als Drpheus machte einen herrlichen Eindruck. Daß von den übrigen Damen und Herren der Bühne, welche wir sonst in guten Rollen zu sehen gewohnt sind, diesmal Statisterrollen übernommen worden waren, erkennen wir in Berücksichtigung der Verhältnisse dankend an. Wir vergehen deshalb auch der Hrn. Venus das Scherzspiel. Die öffentliche Meinung ist, wie bekannt, eine Karobie auf die antiken Schöne und soll deren Stelle vertreten. Weil aber diese Rolle parodirt ist, verlangt sie Humor. Wir würden es also gern sehen, wenn Frau Hellmuth etwas mehr aus sich heraus ginge. Ein wenig mehr Spiel ist notwendig. Da Frau Hellmuth nicht singt, blieb uns leider ihr schönes Duett mit Drpheus versagt. Die Chorpatrien gingen besser, als wir erwartet hatten. Wir warnen indessen vor Ueberstürzung bei den Einstudierungen.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. v. Frauen: Freitag den 18. October Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Superintendent D. Franke.

Geborene.

Marienparochie: Den 22. August dem Wäckermeister Wern eine L., Emma Elisabeth (Unterberg 7). — Den 6. September dem Post-Comptroller Ziemann ein S., Friedrich Eduard Gustav Adolf Wladenburg (Chaussee 19b).

Ulrichsparochie: Den 27. Juli dem Handarbeiter Müller ein S., Otto Gottfried (Leipzigerstraße 62). — Den 6. August dem Kaufmann Gorgas eine L., Helene Caroline Juliane Henriette (Fronendstraße 5). — Den 12. dem Cand. min. Schwabenberg ein S., Georg Wilhelm Curt (Rammischstraße 5). — Den 22. September dem Maurer Lea eine L., Wilhelmine Margarethe (H. Brauhausgasse 16). — Den 25. dem Polizei-Sergeant

Donath eine L., Bertha Christiane Friederike (Töpferplan 2).

Mortzparochie: Den 16. Juni dem Handarbeiter Rapsilber eine L., Henriette Wilhelmine Ida (Zentrogasse 1). — Den 7. September dem Handarbeiter Ehrentraut ein S., Wilhelm Carl (Friedenplan 3). — Den 14. dem Wirtin-Gehilfen Hartmann eine L., Friederike Amalie Emilie (gr. Rittergasse 9).

Dankfuge: Den 29. Juni dem Zimmermann Golschmidt ein S., Louis Carl Franz (Unterplan 6). — Den 26. August dem Maschinenflosser Rein ein S., Friedrich Leopold Otto (Meingasse 7). — Den 13. September dem Hülsbrenner Kindermann ein S., Friedrich Richard Hermann (Zentrogasse 5). — Den 14. dem Fabrikarbeiter Moritz eine L., Adelheid Therese Luise Anna (Brunnengasse 4).

Katholische Kirche: Den 5. September dem Handarbeiter Krebs ein S., Friedrich (Trotha). — Dem Handarbeiter Spindelbrecher ein S., Carl Louis Johannes (Stieblenstein).

Neumarkt: Den 29. Juli dem Maler Schaaß eine L., Anna (Geißstraße 14). — Den 13. August dem Sattler Bölg ein S., Paul (Hatz 38). — Den 6. September dem Fuhrherrn Ströfer ein S., August Deslar (Hatz 27).

Land- und Hauswirtschaft.

Der deutsche Landwirtschaftsrath hat zu seinem Generalsecretair den Redacteur des landwirtschaftlichen Centralblattes, Krotzer, gewählt.

Der Vitro-Cymbalino-Virtuose, Herr Hering, wird hier in Verbindung mit der Kapelle des Herrn Halle einige Concerte geben. Zur näheren Erklärung des wunderbaren Instrumentes bemerken wir, daß das Vitro-Cymbalino eine Vervollkommnung der Franklin'schen Glasharmonika ist und aus 40 Glasglocken von stetig abnehmender Größe besteht. Dieselben sind in einander gefügt, daß nur ein fingerbreiter Rand übrig bleibt, welcher, nachdem der Apparat

durch ein Schwingrad mit Trittbrett in Bewegung gesetzt ist, durch Verührung mit den mit Wasser angefeuchteten Fingerspitzen, ganz nach dem Willen des Künstlers, die Töne des Violoncello, der Geige, der Flöte, des Flageolets, der Aeolsharfe etc. hervorbringt. Es liegt etwas Magisches, Zauberisch-Anziehendes in dem Spiele dieses Instrumentes, auf welchem Herr Hering es zur Meisterschaft gebracht hat. Wir empfehlen das Concert zum allseitigen Besuche.

Börse-Verammlung in Halle am 14. Oct. 1872.

Weizen 1000 Kilo, anseichend offerirt, Preise blieben ohne Aenderung 80-86 Thlr. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, wie zuletzt neuer 62-64 Thlr. bezahlt, alter 56-60 Thlr. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, in Haltung sehr matt, Käufer zurückhaltend und daher Geschäftswende beschränkt, nur in einzelnen dringlichen Fällen ist für feine Qualität der letzte Preis bewilligt worden; zu notiren ist heute Obw. 68-71 Thlr. Landgerste 58-66 Thlr. ordinäre und dunnle Sorten 52-58 Thlr. Gerstennah 50 Kilo, das Geschäft hängt an sich zu beleben 4 1/2 Thlr. Hafer 1000 Kilo, behauptet 48-51 Thlr. bezahlt. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, ohne Gabel. Kilmehl 50 Kilo, unvorbereitet 10-10 1/2 Thlr. bezahlt. Delsaaten 1000 Kilo, Raps 104-105 Thlr. bezahlt, Dotter 80 bis 90 Thlr. bezahlt. Stärke 50 Kilo, bei ruhigem Geschäft 9 1/2 Thlr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter-pct., still loco Kartoffel-20 Thlr. bezahlt. Weizen-19 1/2 Thlr. bezahlt. Preßhefe 1 Kilo, 12 1/2 Sgr. bezahlt. Rüböl 50 Kilo, 12 Thlr. bezahlt und gehalten. Prima Solardi 50 Kilo, wie zuletzt. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, wie üblich. Kohlen 50 Kilo, härteres Angestoh und weichenbe Tenzen, vorzüglich in den meisteu plattirten Sorten; Raffinirten Zuckern ist behauptet und bei eher steigenden Werthen. Rübenzucker 50 Kilo, 3 1/2-4 1/2 Thlr. bezahlt. Rübenmelasse 50 Kilo, 38-40 Sgr. bezahlt. Pflaumen 50 Kilo, ohne Geschäft. Kirschen 50 Kilo, Karaffen, Zwetsch-1000 Kilo, 15-16 Thlr. bezahlt. Delfaden 50 Kilo, loco bisse 2 1/2 Thlr. bezahlt. Futterweizen 50 Kilo, 2 1/2-2 3/4 Thlr. bezahlt. Kleie 50 Kilo, Roggen-2 1/2 Thlr. Weizen-1 1/2-2 Thlr. bez. Den 50 Kilo, 1 1/2-1 3/4 Thlr. bez. Langstroß 50 Kilo, 22 1/2 Sgr. bez.

Aufforderung.

Unter Bezugnahme auf den §. 21 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 362) werden alle diejenigen, welche ihre Ansprüche auf Vergütung der während des mobilien Zustandes der Armee in den Monaten Juli 1870 bis einschließlich Juni 1871 von ihnen bewirkten Kriegesleistungen noch nicht angemeldet haben, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb einer präskriptischen Frist von drei Monaten von Tage der ersten Publication gegenwärtiger Aufforderung durch das betreffende Amtsblatt an gerechnet, bei dem zuständigen Landrathe, in der Provinz Hannover bei dem Kreis-Hauptmann und in den Hohenzollernschen Landen bei dem Oberamtmann, unter Vorlegung der nöthigen Bescheinigungen anzumelden.

Die bis zum Ablauf der Präskriptionsfrist nicht angemeldeten Ansprüche sind nach der angezogenen Gesetzstelle von jeder Verjährung ausgeschlossen.

Berlin, den 21. September 1872. Der Kriegs-Minister. Der Finanz-Minister. Der Minister des Innern. (gez.) v. Roon. (gez.) Camphausen. (gez.) Ritter.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Uestlan gehörigen, zu Michaelis l. S. pachtlos werdenden Acker sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf Mittwoch den 23. October Nachmittags 3 Uhr in der Ehre zu Uestlan anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 23. September 1872. Der Königl. Landrath des Saalkreises. J. B. Der Kreis-Deputirte Reubaur.

Bahnstahldiebstahl.

Bei einem notorischen Bahnstahldiebstahl ist unter Anderem ein grauer Buckin-Liebeschier mit schwarzem Sammttragen und verfarbigten Sergefütter in Beschlag genommen worden, welchen derselbe auf der Fahrt von Stummsdorf nach Halle in einem Wagon 3. Klasse gefunden haben will. Anzeigen über den Eigenthümer ersuche ich mir zu erlassen.

Halle den 14. October 1872. Der Staats-Anwalt.

Ein Arbeitsmann wird verlangt bei Meyer & Zwarg, H. Ulrichstr. 9.

Ein Kaufbursche wird verlangt bei W. Grothum, Steinmetzmeister.

Weyere Kochamüllers, Köchinnen, reinliche Haus-, Stuben- und Küchensmädchen, Kellerwirthlichen, Hauswirthlichen, sowie herrschaftl. Antischer, Dienere, jüngere u. ältere Hausknechte, auch ordentliche Pferdebediente sind sofort Stellen durch Fr. Bienenweil, gr. Märkerstraße 18.

Ein ordentliches Dienstmädchen von außerhalb wird zu mieten gesucht, gleich o. auch zum 1. November Geißstraße 67, im Laden.

Eine gesunde Amme, welche 6-12 Wochen gestüt hat, wird gesucht Leipzigerstraße 13, im Laden.

Eine alleinstehende Frau, welche etwas nähen und plätten kann, wird nach auswärts bei Kinder gef. Näh. Kargerplan 2, 1 Tr.

Mädchen zum Nähen sucht Geißstr. 43.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Provinzial-Verenanstalt im Jahre 1873 an:

- 30,000 Kilogramm Semmel, 9,000 " Weisbrot, 2,000 " Kasse, 2,200 " Zucker, 63,000 Liter Milch, 500 Kilogramm Schweinefleisch, 600 " Rindertalg, 200 " Speck, 2,000 " Bratwurst, 700 " Cervelatwurst, 900 " frische Wurst, 20 Tonnen Heringe, 900 Kilogramm Schmelzbutter, 3,500 " Stückenbutter, 700 Schock Eier, 2,000 Kilogramm Graupen, 2,000 " Gries, 700 " Fadennudeln, 4,000 " Reis, 4,000 " Hirse, 400 " Graupen, 7,000 " Weizenmehl, 6,000 " Erbsen, 3,000 " Linen, 3,000 " Bohnen, 96,000 " Kartoffeln, 700 " Meealtalgseife, 800 " Glasseife, 24,000 " Stroch

Freitag den 18. October d. Js. Vormittags 9 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgeschrieben werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber schon vorher im Verwaltungs-Büreau einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Königl. Director.

Ein Keller, 22 3/4 Alt, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht entspr. Stellung. Adr. unter R. B. 50 in der Exped. b. Bl.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht wegen plötzlichen Todes ihrer Herrschaft einen anst. Anst. ertheilt Frau Sanitätsrathin Delbrück, Breitestr. 23.

Ein großer Laden.

mit oder ohne Wohnung ist zu vermieten gr. Ulrichstr. 17.

Ein Logis von 6 bezugbaren Zimmern nebst Zubehör, mit Garten ist Oftern 1873 zu beziehen Königsplatz 14.

Eine herrschaftliche Wohnung (volle Etage), sowie Comptoir und geräumige Niederlage f. ein Engros-Geschäft, in guter Lage und Nähe d. Bahnh. zu verm. durch G. Martinus.

Die Bel-Etage, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern nebst Zubehör ist Neujahr zu beziehen Königsplatz 7.

In meinem Hause Reilsstraße 3 ist die mittlere Etage für 120 % zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen. F. Wertheburger.

Dann noch ein kleines Logis zu 42 %, ebenfalls 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen Seig 3. F. Wertheburger.

2 sehr freundl. gut möbl. Stuben mit Kammern sind an einen oder zwei Herren zu vermieten Mittelstr. 3.

Möbl. Stube u. Kammer, part., vermietet Schillershof 13, nahe am Markt.

2 möbl. Wohnungen frei H. Wallstr. 2.

Ein möbl. Stübchen mit Bett zu vermieten. Monat 3 % Rammischstr. 14, 2 Tr.

2 fein möbl. Zimmer bei sehr ruhigen Leuten sind sofort zu vermieten gr. Schlam 1, 2 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten am Bahnhof 8, 1 Tr.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet den 1. November zu bez. H. Klausstr. 13, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer sofort oder 1. Nov. zu vermieten Leipzigerstraße 102, 3 Tr.

Zwei möblirte Stuben und Kammern sind an anst. Herren zu verm. Leipzigerstraße 43.

Garçon-Wohnung.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, mit oder ohne Schlafkammer, sofort oder 1. November an 1, auch 2 Herren zu vermieten Königsstraße 18, 3 Tr. rechts.

Neue Promenade 8, 1 Tr., ist ein freundlich möblirtes Zimmer zum 1. Nov. zu verm.

Eine anständige Wirthwohnerin sucht Spitze 9, im Hofe 1 Tr.

Anst. Schlafstellen Schüllershof 7, 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen wünscht sogleich Kost und Logis Mühlgraben 10.

Gesucht wird von einem Beamten eine Wohnung.

bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, im Preise von 40-50 % Zu erst. in der Exped. b. Bl.

Meine Restauration zum Deutschen Kaiser befindet sich jetzt Herrlich. 11 und wünsche, daß meine werthen Gäste mich auch in meinem neuen Local besuchen. Für gute Speisen und ein feines Tischchen Bier ist bestens gesorgt. Carl Wulterhausen.

Bekanntmachung.

Auf gegenwärtiger Leipziger Wiese sind die Preise für Leder aller Sorten abermals um 12-16 % pro Centner gestiegen. Ein verehrtes Publikum wird daraus ersehen, daß die Preise für Schuhmacherarbeiten aller Art danach bemessen werden müssen.

Der Schuhmacherverein.

Ein feiner braunleibener Schoß am Sonntag Abend verloren. Abzugeben Leipzigerstraße 3, 3 Tr.

Verloren wurde vergangener Sonnabend ein goldenes Medaillon in Buchform. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Rammischstraße 2, 1 Tr.

Gestern Abend v. d. Geißstr. bis zur gr. Ulrichstr. ein Stück schwarze Spitzen verloren. Gegen gute Belohnung abzug. in d. Exped.

Am Freitag ein Paar Stiefeln in meinem Geschäftslokale irrth. abgez. August Berger.

Ein Saal mit Hofe gefunden gr. Steinstraße 63.

Ein Hund zugelaufen. Wegen Futterkosten und Injectionsgebühren abzugeben Fischplan 2.

Freitag den 18. October Abends 8 Uhr

Ordentliche Generalversammlung

des halle'schen Turnvereins und der Turner-Feuerwehr

in Schmidt's Restauration, gr. Steinstr. 13. Eingang Mittelstraße.

Tages-Ordnung: 1. Wahl des Vorstandes. 2. Wahl des Commandos.

Hall. Turner-Feuerwehr.

Sonnabend den 19. Oct. Abends 8 Uhr Uebung. (Rathshof.)

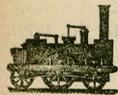
Königl. meteorol. Station zu Halle.

14. October. 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Dunstdr., Feucht., Windst., Wind

Wasserstand der Saale bei Halle. am 14. Oct. Abends am Unterpegel 0,88 M., am 15. Oct. Morg. am Unterpegel 0,88 M.

Neben meinem Hauptgeschäft an der Magdeb.-Leipz. Bahn, Delitzscherstrasse Nr. 7, eröffnete ich heute ein Zweig-Geschäft in meinem neu erworbenen Grundstück gr. Ulrichsstrasse Nr. 11 und halte ich daselbst stets Lager meiner sämtlichen Artikel. Gustav Mann junior.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 15. d. M. werden wir unsere Bahnstrecke Cönnern-Halle durch Einrichtung von gemischten Zügen provisorisch auch für den Personenverkehr eröffnen. Die Abfahrt und Ankunft dieser Züge erfolgt in Halle auf unserm dortigen Güterbahnhofe, auf welchem wir die nöthigen Einrichtungen zur Abfertigung von Personenzügen getroffen haben. Es verkehren in jeder Richtung 3 Züge nach folgendem Fahrplan, welcher auch auf unsern Stationen durch Aushang dem Publikum zur Kenntniz gebracht wird.

Von Cönnern nach Halle.				Von Halle nach Cönnern.			
Stationen.	Zug 53 a.	Zug 55 a.	Zug 63 a.	Stationen.	Zug 62 a.	Zug 56 a.	Zug 58 a.
	Wagenklasse 1. 2. 3. 4.	Wagenklasse 1. 2. 3. 4.	Wagenklasse 1. 2. 3. 4.		Wagenklasse 1. 2. 3. 4.	Wagenklasse 1. 2. 3. 4.	Wagenklasse 1. 2. 3. 4.
Cönnern, Abfahrt	9,10	2,10	8,10	Halle, Abfahrt	8	12,00	5,30
Rauendorf a./B.	10,10	3,10	8,55	Erztha	8,15	12,50	5,50
Wallitz	10,15	3,15	9,00	Ballwig	8,40	1,15	6,10
Erztha	10,45	4	9,10	Rauendorf a./B.	8,55	1,30	6,30
Halle, Ankunft	10,55	4,12	9,22	Cönnern, Ankunft	9,15	1,48	6,50

Die Züge haben in Cönnern Anschluß an die Personenzüge zwischen Cönnern und Aschersleben, die Fahrzeiten von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens sind eingearbeitet. Sobald unsere Bahnlinie Aschersleben-Halle in den Magdeburg-Leipziger Personenbahnhof Halle eingeführt sein wird, kommt der vorstehende Fahrplan in Wegfall und wird dann die Strecke in ganzer Ausdehnung für den Personenverkehr mit entsprechendem erweiterten Fahrplan eröffnet werden. Magdeburg, 11. October 1872.

Directorium.

Kindergarten.

Anmeldungen 3- bis 6jähriger Knaben und Mädchen nimmt entgegen Alte Promenade 10, Marie Wollmann.

Kleine Knaben u. Mädchen

im Alter von 4-6 Jahren, welche zur Schule vorbereitet werden sollen, finden bei liebevoller Behandlung Unterricht bei einem älteren Lehrer. Näheres in der Exped. d. Bl.

Aufträge zur Renanlage resp. Umänderung und Verschönerung von Gärten und Parks jeder Größe übernimmt

Wilhelm Thieleke,

Kunst- u. Pflanzengärtner, Steinthor 10, und Sagisdorf bei Halle.

Ein Secunbaner wünscht Stunde zu geben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wer lehrt in kurzer Zeit gründlich doppelte Buchhaltung und launig. Rechnen? Offerten mit Preisangabe unter G. A. 50. durch die Exp. d. Bl.

Foreigners are received in a respectable family. English spoken. Apply to the expedition of this paper.

Vorläufige Anzeige.

October — November

Concerte

August Wilhelmj.

Mitwirkende: Olena Falkmann aus Stockholm, Carl Heymann aus Köln, O. Hirschberg aus Berlin.

P. B.

Mittwoch den 16. October drittes Kränzchen im Abonnement.

Münchener Keller. Mittwoch, Gesellschaftstag. frischen Obst- und div. Kaffeetuchen.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 16. October. 12. Vorstellung im 1. Abonnement. Zum 2. Male.

Die Anti-Kantippe.

Concurrenz Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolph Knefel. Gegenstück zu: „Das Stützungsfest.“

Neues Theater.

Mittwoch den 16. October. Große Sing-Spiel-Concert-Vorstellung.

Tüchtige Rockarbeiter, außer dem Hause, finden dauernde und lohnende Beschäftigung gr. Ulrichsstraße 1.

Glasergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei G. Kohnig, Leipzigerstraße 92.

Ein Tischlergeselle erhält dauernde Arbeit bei Schaar, Tischlermeister, Martinsgasse 8. Auch wird dabeilbst ein Lehrling gesucht.

12 tüchtige Zimmerleute (Werkstellenaarbeiter) o. Bautischler finden bei gutem Accord anhaltend Arbeit bei Otto Hochheim, Zimmermeister in Dörröblingen a/Er.

Tüchtige Arbeiter können sich melden Moritzwinger 5, II.

Eine alleinlebende Wittve oder Mädchen in gelehten Jahren wird zur Pflege und Führung der Wirtschaft eines alten Herrn verlangt. Meldung: große Steinstraße 21.

Eine Frau zum Kalttragen wird angenommen Liebenauerstraße 6.

Junge Mädchen, im Alter von 14-16 Jahren finden sofort leichte Beschäftigung in der Spielfarten-Fabrik, Landwehrstr.

Mädchen von 14 bis 16 Jahren sucht sofort die Dütenfabrik, alte Wasserfont 6.

Goldene Rose. Donnerstag Schlichtefest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

Weintraube.

Mittwoch den 16. October Nachmittags 3 1/2 Uhr Abonnements-Concert von der Stadt-Theater-Capelle unter Leitung des Capellmeisters Herrn Gölsner.

Entrée 3 Sgr. Mit zur Aufführung gelangt: Sinfonie G-moll von Mozart. Abonnementsbiletts zu diesen Concerten sind (15 Stück für 1 R.) im Theaterbureau zu haben.

Kaiser-Wilhelms-Halle. (Rocco's Etablissement.)

Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. October Zwei grosse Concerte, gegeben von Christov E. Hering aus New-York, unter gütiger Mitwirkung der ganzen Capelle (25 Mann) des Hrn. Musikdirector W. Halle. Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr. Biletts vorher 3 Stück zu 10 Sgr. sind zu haben bei Herrn Kaufmann G. Meier, gr. Schlamm 10, und in der Cigarrenhandlung des Herrn Rühing, Schmeerstraße. Christov Elia Hering.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Deute Mittwoch Gesellschaftstag. Frischen Obst- u. div. Kaffeetuchen. Hochfeines Halle'sches Actienbier.

Luftdruck-Haus-, Fabrik- u. Hotel-Telegraphen

liefert unter Garantie die Mechanische Anstalt von C. Pfankuch in Leipzig.

Diese Einrichtung hat sich vorzüglich bewährt und ist entschieden billiger u. zweckmäßiger als die electrischen Apparate u. Drahtleitungen. Prospecte nebst illustrirtem Preiscurant steht auf Wunsch gratis zu Diensten.

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Uhren-Geschäft von gr. Steinstraße Nr. 3 nach dem Marktplatze Nr. 21 u. 22, in das Haus des Herrn Kaufmann Berther, verlegt habe.

Wittend das mir in so ehrenreicher Weise geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, wird es mein festes Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung mich desselben würdig zu zeigen.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein auf das reichhaltigst, assortirtes Uhrenlager bei vorkommenden Bedarf empfehlender Weise in Erinnerung zu bringen. Reparaturen aller Arten Uhren werden sorgfältigst ausgeführt und billigst berechnet.

Halle, den 1. October 1872. Julius Meyer, Uhrmacher.

Neuen Magdeburger Sauerlohl Bolzke. Fische werden verkauft am Damm auf der kleinen Biese.

Neues Pflanzenmus und alle Sorten Backobst bei G. Vaninger, alter Markt 8.

Ein Haus mit 4 Wohnungen u. kleinem Garten vor dem Thore preiswerth zu verkaufen. Adr. P. 5. d. b. Annoncen-Expediton von J. Bard & Comp.

Auction.

Donnerstag den 17. October Vormittag von 10 Uhr an versteigere ich gr. Ulrichsstr. 18 eine Parthe sehr gute Mahagoni-Möbel, 10 Stück vollständige neue Betten, so wie 100 Stück neue Bettlügen. J. A. Brandt.

Zur Ausgabe liegt bereit das Verzeichniß der literarischen Erscheinungen von 1872, welche vorrätzig sind in der Wolff'schen Leihbibliothek (W. Rühing) Barfüßerstraße 6.

Oberöblinger Briquetts u. Steinöhlen vorrätzig bei Fr. Schulz, Spige 11.

Eine gute Drehrolle steht zu verkaufen Bahnhofsstraße 11.

Ein Schaufenster, Sopha, getragene Kleidungsstücke verkauft Steinstraße 25.

Zwei dreiarmlige und zwei zweiarmlige Gas-Kronleuchten sind billig zu verk. in Stadt Hamburg.

Einem starken eisernen Kannonenofen verkauft Weingärten 10.

Dampfsägemühle-Holzhandlung Holzweissig - Bitterfeld

empfehlte Bauholz, Kuchholz u. c. in allen Dimensionen prompt und billig. Carl Rudolph Neuhaus.

200 % auf sichere Hypothek sofort oder zum 1. Januar f. 3. auszuleihen. Adressen unter P. M. 362 übernehmen die Herren Gaasenstern & Vogler hier.

Aufträge in allen Sorten Zwickauer Steinlohlen und Coaks u. c. nehmen wir bei directen Beziehungen entgegen G. Finkgräf im Schwan Quittenbaum im Hecht.

Dauerhafte Sopha stehen z. Verk. Geisstr. 29.

Futterkartoffeln verk. Martinsgasse 7. Ofenlacheln verk. billig Steinstraße 25.

1 gute Kellerpumpe zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisang. d. b. Exp. umgehend erb.

Ein kleiner Handrollwagen gesucht Leipzigerstraße 6, Eisenhandlung.

Ein gut erhaltener Vudentisch zu kaufen gesucht Landwehrstr. 10, im Comptoir.

Eine gut melende Ziege zu kaufen gesucht Gartenstraße 4.

Zu kaufen gesucht gut gehaltene Möbel: Schreibtisch, Kleiderschrank, Wäschtisch, Spiegel, Schaufelstuhl u. c. Adr. erbeten unter M. N. 45. durch die Expedition. Zwei geübte Tagschneider bei 5/4 Thaler wöchentlichem Lohn finden dauerndes Engagement gr. Ulrichsstraße 1.

Für die Redaction verantwortlich D. Bestram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.